

Für die Energiewende!

Statt zur Kohleverstromung zurückzukehren oder gar den Forderungen der AKW-Betreiber nach Laufzeitverlängerung für ihre gefährlichen Altanlagen zu folgen, setzen wir auf den Ausbau erneuerbarer Energien, auf Energieeinsparung und Energieeffizienz.

Gemeinsam tragen wir den Protest gegen das geplante Kohlekraftwerk auf die Straße. Auf der Theodor-Heuss-Brücke, zwischen Mainz und Wiesbaden, demonstrieren wir gegen die Ignoranz der KMW beim Thema Klimaschutz. Ihre Entscheidung für Kohleverstromung muss zurückgenommen werden. Kein Kohlekraftwerk auf der Ingelheimer Aue!

Initiatoren: Arbeitskreis Umwelt Wiesbaden · BUND Mainz+Wiesbaden
Cafe Klatsch Kollektiv · Freie Arbeiterinnen- und Arbeiter-Union
Kohlefreies Mainz · Kulturzentrum Schlachthof

Unterstützer: AUF (AKK) · BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Kreisverband Mainz
Linke Liste Wiesbaden – Fraktion LiLi

Weitere Informationen: www.aku-wiesbaden.de
www.kohlefreies-mainz.de
www.atomausstieg-selber-machen.de

Global denken – lokal handeln.

NEIN zum
Kohlekraftwerk MZ/WI



**Keine Rückkehr zur Kohleverstromung!
Für den Ausbau erneuerbarer Energien!
Für verstärkte Energieeffizienz und Energieeinsparung!**

**Gemeinsame Demonstration:
Sa, 12. Mai 2007, 13:00 Uhr**

**Treffpunkt Mainz: Neubrunnenplatz
Treffpunkt Wiesbaden: Bahnhof Mainz-Kastel
Zeitgleicher Aufbruch zur Theodor-Heuss-Brücke**

Mit der Entscheidung für den Bau eines neuen Kohlekraftwerks als künftigen Ersatz für ihr hochmodernes Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk (GuD) auf der Ingelheimer Aue konterkariert die KMW auf zynischste Art und Weise die Diskussion um Klimaschutz und gebotenes schnelles Handeln bei der CO₂-Reduktion.

Warum sollen, gemessen am Bedarf der Region, riesige Überkapazitäten geschaffen werden?

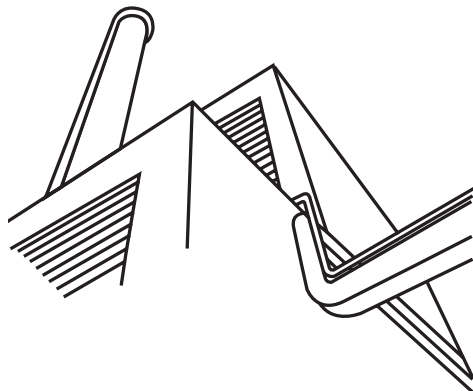
Der Beschluss, als Ersatz für ihr 400 Megawatt GuD-Kraftwerk einen 820 MW Kohleblock zu errichten, stellt nicht nur eine Kapazitätsverdopplung dar. Die Entscheidung für den Brennstoff Kohle statt Gas bedeutet auch, dass sich die CO₂-Emissionen pro Kilowattstunde Elektrizität verdoppeln werden, was insgesamt also zur Vervierfachung des CO₂-Ausstoßes führen wird.

CO₂-Emissionen:

Beim geplanten neuen Kohlekraftwerk sollen pro erzeugter Kilowattstunde Strom (kWh) max. 750 g CO₂ entstehen. Das zur Zeit am Standort Ingelheimer Aue betriebene Gas-GuD-Kraftwerk hat dagegen nur CO₂-Emissionen von ca. 350 g CO₂/kWh. Kombiniert man notwendige Wärmebereitstellung mit dezentraler Stromgewinnung in Blockheizkraftwerken, so werden für die kWh Elektrizität nur 323 g CO₂ emittiert.

KMW fest auf fossilem Kurs ...

In Bezug auf erneuerbare Energien gibt sich KMW-Chef Sticksel arrogant: „Dies ist



kein Fond für Jugend forscht, sondern ein bankenfinanziertes Projekt“, erklärte er auf einer Veranstaltung in Wiesbaden. Bei soviel „Fachwissen“ über den Stand der Nutzung erneuerbarer Energien kann man nur staunen: Schließlich betrug ihr Anteil an der Strombereitstellung in der BRD im Jahr 2006 bereits 11,8%. Im Bereich der erneuerbaren Energien sind hier mittlerweile rund 214.000 Menschen beschäftigt (Quelle: BMU, 27.02.07). Die hohe Effizienz von dezentralen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen ist unbestritten.

Solche Äußerungen machen vielmehr deutlich, dass eine ernsthafte Prüfung von Alternativen nicht stattgefunden hat.

„Jobmaschine“ Kohlekraftwerk?

Auch die von der KMW immer wieder ins Feld geführten Arbeitsplätze erweisen sich bei genauerer Prüfung als Argument gegen ein zentrales Groß-Kraftwerksprojekt: Die Greenpeacestudie „2000 MW – sauber“, die Alternativen zu einem Braunkohle-Kraftwerksneubau untersucht, kommt zu dem Ergebnis, dass ein Alternativkonzept aus Energieeffizienz und erneuerbaren Energien dauerhaft neun mal soviel Arbeitsplätze schafft wie ein zentrales Großkraftwerk.

Wir fordern die klimapolitische Verantwortung der beiden Landeshauptstädte ein!

Obwohl sich die KMW über die jeweiligen Stadtwerke mehrheitlich im Besitz der Städte Mainz und Wiesbaden befindet, gilt deren Votum wenig: In Mainz stimmte das Stadtparlament über längst veraltete Zahlen ab, der Moratoriumsbeschluss der Wiesbadener Stadtverordneten wurde schlicht ignoriert. Wiesbadens Noch-Oberbürgermeister Diehl, nebenberuflich Aufsichtsratsvorsitzender der KMW, fühlte sich nicht an das Votum aus dem Rathaus gebunden und stimmte für den Bau.

Wie weitreichend sind die gesundheitlichen Folgen?

Weiterhin ist völlig unklar, was die Installation einer solch großen Kohlekraftwerksleistung in einer ökologisch bereits stark belasteten Ballungsregion für Fragen der Luftreinhaltung bedeutet, insbesondere für die Belastung mit Feinstäuben.

Wir entziehen der Geschäftspolitik der KMW die Unterstützung!

Die Bewertung der KMW als „unser“ lokaler, von den vier großen Energieversorgungsunternehmen (EVU) unabhängiger und umweltfreundlicher Versorger, ist mit ihrer Entscheidung hinfällig geworden.

Stromanbieterwechsel jetzt! Die einzige Sprache, die sie verstehen!

Wenn die Geschäftspolitik der KMW für ihre Profite die Notwendigkeiten des Klimaschutzes ignoriert, wechseln wir unseren Stromanbieter. Es gibt inzwischen genügend Stromanbieter, deren Geschäftspolitik sich nicht nur an kurzfristigen Profitinteressen orientiert.

Folgende Anbieter können wir guten Gewissens empfehlen:

Elektrizitätswerke Schönau (EWS)
Lichtblick
Greenpeace Energy
Naturstrom AG

Weitere Informationen zu den genannten Anbietern und zum einfachen „Stromwechsel“ finden sich auf unseren Internetseiten (siehe Rückseite).

